

Erzbischof erhält für sein Projekt 5000 Euro

Fair-Trade-Gemeinde Ainring und der Weltladen luden zum Begegnungsabend mit Simon Ntamwana ein

Von Andreas Pils

Mitterfelden. Erzbischof Dr. Simon Ntamwana ist zusammen mit Pfarrer in Rente Ludwig Kamm in Deutschland unterwegs, um Lesungen aus seinem Buch zu halten (wir berichteten). Der Hauptgrund seines Besuchs im Pfarrzentrum St. Severin war jedoch der Verkauf von einer Tonne Burundi-Kaffee innerhalb eines Jahres. Auch in Mitterfelden berichtete er über die Ermordung von Tutsis und Hutus. Auf dem Programm des Begegnungsabends standen eine Lesung, bayerische und afrikanische Musik, ein Schulprojekt, ein Burundi-Projekt der Firmlinge, eine Spendenübergabe und ein faires Buffet.

Gemeinderat und Sprecher der Fair-Trade-Gemeinde Ainring Jörg Mader hieß die Gäste willkommen. Für die Besucher waren es ungewohnte Töne, die der sympathische senegalesische Trommler Seydou seinem Instrument entlockte. Kamm zeigte einige Aufnahmen, um ein paar Eindrücke von den Menschen in Burundi zu vermitteln: unter anderem das grüne Burundi, das Tragen von Holzkohle, Fischverkauf ohne Kühlung, Schüler in Uniformen, Männer, die mit beladenen Fahrrädern unterwegs waren. Lukas Rauscher und Moritz Riegel spielten danach einen „Fußballer-Landler“ auf der Ziach. Mader be-



Die Firmlinge aus Feldkirchen hielten ihre Gedanken zum Weltfrieden auf einem Herz fest.

tonte: „Sie haben eben Bilder gesehen: Burundi als farbenprächtiges Land mit fröhlichen Menschen. Es ist aber auch eines der ärmsten Länder der Welt, dort werden die Menschenrechte mit Füßen getreten, ein Land, in dem sich seit Jahrzehnten die beiden Volksstämme Hutus und Tutsis gegenseitig ermorden. Diese Spirale der Gewalt beschäftigt auch uns.“

Auch die Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Dr. Bärbel Kofler, eine gebürtige Ainringerin, sprach in einer Filmeinspielung eine Grußbotschaft. Dabei stellte sie besonders den Verkauf von einer Tonne Burundi-Kaffee innerhalb eines Jahres durch den Weltladen Mitterfelden

heraus. Es sei ein ganz wichtiges Anliegen, dass die Kooperative unterstützt wird, weil der Blick auf ein Land, das seit Jahren in schwerer politischer und humanitärer Krise stecke, gerichtet wird. „Burundi ist ein Land, in dem in den letzten Jahren mehr als 400 000 Menschen ihre Heimat verlassen mussten. Die deutsche Entwicklungsarbeit wurde aufgrund der schweren Menschenrechtsverstöße eingestellt.“ Doch es lohne, auf das Land zu schauen, und das Weltladenteam leiste dazu einen großen Beitrag.

Der Erzbischof Dr. Simon Ntamwana sagte auf Deutsch: „Alles, was ich höre, alles, was ich sehe, werde ich in meinem Herzen behalten.“ Es sei eine große Über-



Bürgermeister Hans Eschlberger überreichte ein Heimatbuch.

raschung zu sehen, wie eine Pfarrei im Süden Deutschlands Burundi unterstützt, dafür sprach er seinen Dank aus.

Schüler der achten Schulstufe des Neusprachlichen Bundesgymnasiums Salzburg stellten anschließend ihr Burundi-Projekt vor. Einen Beitrag gestalteten auch die Firmgruppe von Elisabeth Koch aus der Pfarrei Feldkirchen sowie die Lebenshilfe Adlestetten. Firmling Christina sagte zu den auf den Herzen aufgeschriebenen Gedanken: „Egal ob gehörlos bei uns oder in Burundi oder in der Lebenshilfe in Adlestetten – wir haben eine Erde, einen Gott, und die Liebe soll uns alle verbinden.“ Bürgermeister Hans Eschlberger zeigte sich

stolz, als Gemeinde Weltoffenheit, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe, aber auch Kultur zeigen zu können. Die Worte des Erzbischofs haben ihn berührt, so Eschlberger, und kein Mensch könne sich im schönen Deutschland vorstellen, welche Verhältnisse an anderen Orten herrschen. „Es war wirklich berührend zu erfahren, was im 21. Jahrhundert heute noch alles an Unrecht passiert.“ Das Gemeindeoberhaupt bedankte sich beim Erzbischof für das humanitäre Engagement in dessen Heimat und hob den Einwelt-Laden hervor. Anschließend bat er die Gäste, sich in das „Goldene Buch“ der Gemeinde einzutragen.

Sebastian Gadenz, Stammesführer der Pfadfinder vom „Stamm Christopherus“, überreichte dem geistlichen Würdenträger einen Symbolscheck über 160 Euro und einen Leporello über die Aktivitäten der Pfadis. Weltladenleiterin Rosi Pscheidl bedankte sich ganz herzlich bei Erzbischof Ntamwana, dass er zu Besuch gekommen ist. Sie übergab ihm ein Präsent, aber die eigentliche Überraschung folgte erst: Der Weltladen hat beschlossen, dem Erzbischof für sein Projekt in Burundi 5000 Euro zu geben. Einen kleinen Baum überreichte Walter Soraruf dem Bischof, und Siegfried Popp aus Freilassing schenkte dem Bischof zwei Solarlampen.